



VIA²⁰₂₅

MEDIAEVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS



IN ME MO RI AM



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ

Vorverkauf & Preise

Für die Konzerte der Via Mediaeval:

www.reservix.de

20,-/15,- € ermäßigt



Speyer: 25,-/15,- € ermäßigt

Worms, Romanische Nacht: 25,- €

Einzelkonzert 20,- €

Für das Partnerkonzert im Elsass

Tickets über: www.voix-romane.com

Feldbach: 20,-/16,- €

Impressum

Herausgeber:

Kultursommer Rheinland-Pfalz der

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur

Fischtorplatz 11, 55116 Mainz

Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80

Fax: +49 (0) 6131/28 83 88

E-Mail: info@kultursommer.de

www.kultursommer.de

Gestaltung: www.beateschmitz.de

Druck: Richter Druck, Elkenroth

Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben,

von den Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,



mit der Reihe „Via Mediaeval“ präsentiert der Kultursommer Rheinland-Pfalz gemeinsam mit seinen Festival- und Veranstaltungspartnern wieder exquisite und meist ungewöhnliche Musik, deren Wurzeln weit in unsere Musikgeschichte zurückreichen.

In der diesjährigen Edition „In Memoriam“ blicken die Programme zurück, zunächst zum Anfang der Konzertreihe in Rheinland-Pfalz, die im Kultursommer 1999 unter dem Motto „Rendezvous mit Frankreich“ begann: Die ersten Konzerte wurden auf Anregung und in Kooperation mit dem elsässischen Festival „Voix et Route Romane“ veranstaltet, welches bis heute grenzüberschreitender Partner geblieben ist. Einige „alte Bekannte“ - Ensembles und Interpreten - wurden in diesem Jahr erneut eingeladen.

Desweiteren sind die inhaltlichen Betrachtungen der Musikreihe naturgemäß auf Themen des Mittelalters gerichtet, so beispielsweise das Programm in der Krypta des Speyrer Doms, das sich mit überlieferter Musik zu den Pogromen des 13. Jahrhunderts beschäftigt.

Eine ganz besondere Erinnerung bietet auch das Abschlusskonzert im Wormser Dom, das den 1.000ten Todestag von Bischof Burchard thematisiert, in dessen Amtszeit der Baubeginn des Gotteshauses fällt, und als musikalische Grenzüberschreitung die Musik des Mittelalters in den Jazz hineinführt.

Hier und bei den anderen Konzerten können Sie selbst erfahren, wie schön und immer noch aktuell die Gesänge der Musik des Mittelalters in den „originalen“ romanischen Mauern erklingen.

Herzliche Einladung!
Ihre

Katharina Binz

Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz

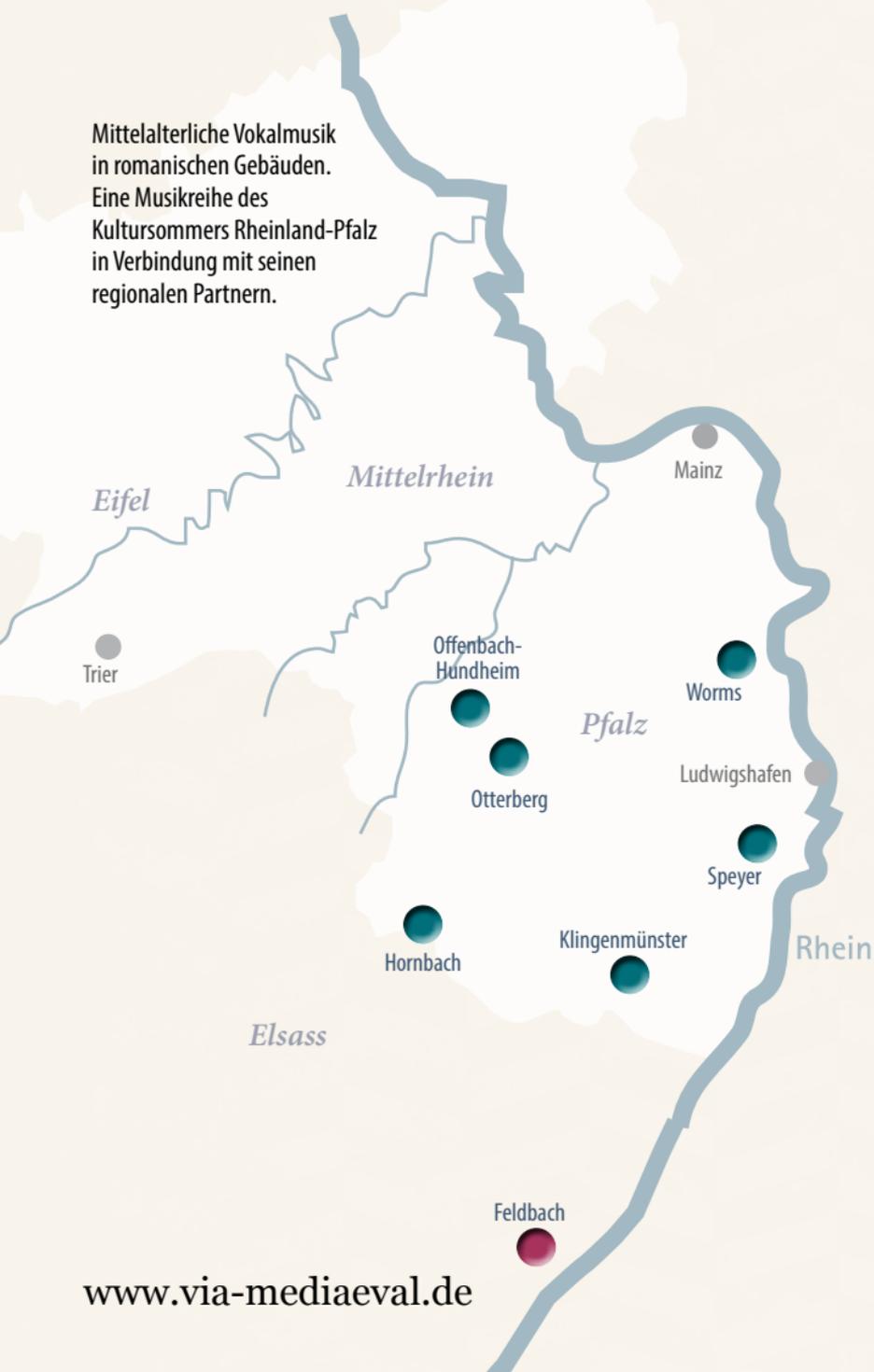


VIA²⁰₂₅

MEDIAEVAL

MUSIK UND RÄUME DES MITTELALTERS

Mittelalterliche Vokalmusik
in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des
Kultursommers Rheinland-Pfalz
in Verbindung mit seinen
regionalen Partnern.



www.via-mediaeval.de

So, 31.8.

17.00 Uhr | **Feldbach, Kirche St. Jakobus**
Partnerkonzert Voix et Route Romane

Ensemble Egeria (ES)

En terras despanya -
Spanische Monodien und
Polyphonie des 12. und 13. Jahrhunderts



So, 7.9.



17.00 Uhr | **Offenbach-Hundheim, St. Maria**

Ensemble Anne Azéma (USA)

It's a Wrap! Lieder des Verlusts
und der Erneuerung, 1200–1900

Fr, 12.9.



19.30 Uhr | **Hornbach, St. Fabianstift**

Ensemble

Contre le Temps (F)

„Mundus Vergens - Die Welt am Rande des Untergangs“
Polyphonie aus Notre-Dame



So, 14.9.



18.00 Uhr | **Otterberg, Abteikirche**

Ensemble

Ordo Virtutum (D)

„Fragmentum - Auf der Suche
nach dem verlorenen Klang“
Musikalisch-liturgische Fragmente
aus mittelalterlichen Klöstern



So, 21.9.

20.15 Uhr | **Speyer, Krypta im Dom**

Ensemble

Lucidarium (CH)

„Im Kronensaal des Königs:
 Klänge aus dem mittelalterlichen Aschenas“



Sa, 27.9.



19.00 Uhr | **Klingenmünster, St. Michael**

Ars Choralis Coeln (D)

„Unio Mystica“ – Hildegard von Bingen (1098-1179)

Sa, 18.10.

18.00 Uhr | **Dom zu Worms**

Romanische Nacht

Ensemble

Vox Nostra (D)

Officium und Requiem -
In memoriam Burchard von Worms (*965, †1025)

20.15 Uhr

Ensemble

Les Haulz et les Bas (D)

In paradisum - Musik der Engel



Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher eineinhalb Stunden
vor Konzertbeginn eine kostenfreie Kirchenführung statt.

IN MÉ MO RI AM

In diesem Jahr haben wir unser Festival unter das Motto „In Memoriam“ gestellt. Die Erfahrung von Verlust, Trauer, Erinnerung an Liebgewonnenes und unsicherer Zukunft ist nicht nur in unserer von Krisen geschüttelten Zeit omnipräsent, sondern war auch für die Menschen des Mittelalters eine Konstante, die ihren Ausdruck in Dichtung und Musik fand.

Wir freuen uns sehr, dass einige Ensembles, die dem Festival als regelmäßige, geschätzte Gäste seit langer Zeit verbunden sind, unserer Einladung gefolgt sind. Sie bilden selbst eine dankbare Rückerinnerung an die Geschichte des Festivals, nehmen aber auch in ihren Programmen Bezug auf das Festivalmotto.



Foto: Friedhelm Albrecht

Wir eröffnen in Offenbach-Hundheim mit **Anne Azéma and friends** mit Liedern des Verlusts und der Erneuerung vom Mittelalter bis in die Zeit um 1900. Jede Generation von Dichter-Musikern, von den Troubadours, Trouvères und Minnesängern bis zu den Balladensängern des 19. Jahrhunderts, reflektierte Erfahrungen von Verlust und Trennung, aber auch von Wiedergeburt und Erneuerung in den ihrer Zeit je eigenen musikalischen Ausdrucksmitteln. Eine Reise durch die Gefühlswelt der Jahrhunderte, in kleiner, intimer Trio-Besetzung, aber von intensiver Wirkung.

Die Sängerinnen des **Ensembles Contre le Temps**, die zum ersten Mal bei uns zu Gast sind, zeichnen im St. Fabianstift in Hornbach, ausgehend von der biblischen Klage des Hiob, den Weg zur inneren Erlösung und zurück ins Licht der göttlichen Harmonie nach. Auch wenn die Welt am Rande des Untergangs zu sein scheint: die Kompositionen aus dem Umfeld der Kathedrale Notre Dame zu Paris aus der Zeit um 1200 und zeitgenössische Auftragskompositionen für das Ensemble erstrahlen in intensiven, harmonischen Farben, die dem Gefühl des Untergangs gleichzeitig das bereits aufscheinende österliche Licht der Erlösung entgegensetzen.

In der großartigen Akustik der Zisterzienserabteikirche von Otterberg begibt sich **Ensemble Ordo Virtutum** auf die Suche nach dem verlorenen Klang: Als im Zuge der Reformation liturgische Handschriften obsolet wurden, dienten sie zerschnitten als Fragmente oft als Einbandmaterial für Akten. Das Ensemble küsst diese schlafenden Schätze wieder wach. Jede Seite, jeder zerschnittene Streifen erzählt dabei seine eigene spannende Geschichte, eine Erinnerung an die Zeit, als sie Teil einer intakten Handschrift waren und in der Liturgie erklangen. Die aufwändige Rekonstruktionsarbeit für dieses Projekt erinnert dabei selbst an ein überdimensionales Memory-Spiel über Jahrhunderte.

In die Musiklandschaft des mittelalterlichen „Aschkenas“ führt uns das **Ensemble Lucidarium** in der erhabenen Aura der Krypta im Dom zu Speyer. Viele der Lieder handeln von Tragödien, wie den ShUM-Massakern im Zuge der Kreuzzüge, aber auch freudige Ereignissen zu Hochzeiten, Feiertagen und zum Schabbat werden besungen. Da die Melodien mündlich überliefert und deshalb nicht erhalten sind, hat sie das Ensemble aus historischen Quellen nachempfunden. So entsteht in Rückerinnerung und Wiedererweckung ein musikalisches Stimmungsbild des mittelalterlichen europäischen Judentums.

In der intimen Atmosphäre des Mönchssaals in Klagenfurt taucht **Ars Choralis Coeln** tief in die Klangwelt der Hildegard von Bingen ein. Ihre Vision der „Unio Mystica“, in der sie die Vereinigung der Seele mit der göttlichen Harmonie beschreibt, findet Ausdruck in ihrem musikalischen Werk. Die Gesänge empfing sie nach eigenen Aussagen in Audiovision und sie können selbst die menschliche Seele formen,

da diese nach göttlichem Abbild „symphonisch“ gestimmt ist. Mit dem Konzert gedenken wir auch der im Dezember 2024 unerwartet verstorbenen Gründerin und Leiterin von ACC, Maria Jonas, die zuletzt im Festival 2024 zu Gast war. Wir freuen uns, dass das Ensemble die Arbeit als ihr Vermächtnis fortführen möchte.

Zum Abschluss laden wir zu einer Romanischen Nacht in den Dom zu Worms. Hier präsentiert **Ensemble Vox Nostra** Vokalmusik zum 1000-jährigen Todestag Bischofs Burchard I. von Worms in Kombination mit der lateinischen Totenmesse, dem Requiem. Das Bläser-Ensemble **Les Haulz et les Bas** lässt die Musik der Engel erklingen, wie sie in den zahlreichen Gemälden des Mittelalters dargestellt und von Komponisten im Italien des 13. Jahrhunderts in Klang gesetzt wurden. Die Musik der Engel galt dem Mittelalter als hörbares Abbild der unhörbaren göttlichen Harmonie und ist somit sowohl eine Rückerinnerung an die ursprüngliche himmlische Heimat der menschlichen Seele als auch zugleich eine Vorausahnung an ihre Rückkehr dorthin.

Wir möchten Sie verehrte Hörerinnen und Hörer wieder herzlich zu unserer Konzertreihe einladen, um Ihnen wie gewohnt in höchster Qualität und in sorgfältig ausgewählter Übereinstimmung die Symbiose von Musik und Raum im Mittelalter als besonderes Erlebnis zu ermöglichen. Nichts ist ewig – auch keine sehr erfolgreiche, langjährige Konzertreihe. Wie uns das diesjährige Festival aber eindrücklich vor Ohren führt, kann nach dem scheinbar nahenden Ende die Zuversicht neue Kräfte wecken, so dass die Erinnerung zwar dankbar empfunden, aber nicht abschließend sein muss.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Sonntag, 31. August, 17.00 Uhr

F-68640 Feldbach, Kirche St. Jakobus

Ensemble Egeria

*En terras despanya -
Spanische Monodien und Polyphonie
des 12. und 13. Jahrhunderts*

Das Programm beinhaltet iberische Polyphonie aus den Codices Las Huelgas, Madrid und Calixtinus und befasst sich mit dem Thema der Frömmigkeit, einer zentralen Praxis des spanischen Mittelalters.

Christus als Gottes Vertreter auf Erden erfreute sich zu dieser Zeit einer zunehmenden Verehrung seiner menschlichen Natur. Es ist jedoch die Verehrung der Jungfrau Maria, die ab dem 13. Jahrhundert alle Popularitätsstufen übertrifft und zur spirituellen Verehrung par excellence wird. Die mystische Inbrunst sollte ihre irdischste Facette in der Verehrung des Heiligen Jakobus erhalten, die die Rückeroberung der spanisch-christlichen Königreiche rechtfertigte.

Der mittelalterliche Mensch war sich sicher, dass er ständig das Ende der Zeit, die Katastrophe, erlebte: Seine Beziehung zum Tod war eng und beständig, und diese Beziehung spiegelte sich in allen künstlerischen Manifestationen, insbesondere in der Musik, wider. Gleichzeitig wusste er zwar, dass er seinem Zustand als fehlbares Wesen nicht entrinnen konnte, war aber weiterhin davon überzeugt, dass seine Handlungen die Möglichkeit eines Lebens nach dem Tod bedingten.



Lucía Martín-Maestro Verbo (Künstl. Leitung, Gesang, Lyra),
Fabiana Sans Arcílagos (Künstl. Leitung, Gesang, Percussion),
Estela Vicente Díaz (Gesang), **Ileana Ortiz Rodriguez** (Gesang)

In einer Welt, in der mittelalterliche Musik oft als fernes Echo der Vergangenheit wahrgenommen wird, verwandelt das junge, innovative Ensemble **Egeria** das alte Repertoire in ein lebendiges und zeitgemäßes Erlebnis. Das Frauenvokalensemble hat auf den wichtigsten Bühnen Spaniens einen besonderen Eindruck hinterlassen und in über hundert Konzerten ein Publikum unterschiedlichster Art in seinen Bann gezogen. Darüber hinaus gewann es das renommierte Siegel FestClásica 2024, den GEMA-Preis für die beste Gruppe mittelalterlicher Musik und wurde von Ibermúsicas 2023 unterstützt.

Ihr Debütalbum Imperatrix Agatha wurde mit dem MIN-Preis für das beste klassische Album 2024 ausgezeichnet.



Die Kirche **St. Jakobus** (12. Jahrhundert) in Feldbach ist eine ehemalige Klosterkirche der Benediktinerinnen, die der Abtei von Cluny unterstanden. Die Kirche hat einen basilikalischen Grundriss mit drei gezimmerten Schiffen, die jeweils mit einer Apsis in Form eines Halbkreises enden. Die Fassade (sog. „italienische Fassade“), greift die innere Struktur auf. Die Originalität des Gebäudes liegt in der Raumaufteilung. Die ersten drei Joche des Kirchenschiffs, in denen die Gemeindeglieder untergebracht waren, öffnen sich durch auf Säulen ruhende Rundbogenarkaden zu den Seitenschiffen, während die letzten drei (östlichen) Joche, in denen die Nonnen untergebracht waren, massiv sind und durch eine Mauer verschlossen werden. Der Dekor von Feldbach unterscheidet sich von den Gebäuden aus dem 12. Jahrhundert im Elsass durch die vom korinthischen Stil inspirierten Laubkapitelle, die mit Kartuschen geschmückt sind, die mit flachen Skulpturen gefüllt sind, deren Parallelen man in der Franche-Comté und im Burgund findet.

Sonntag, 7. September, 17.00 Uhr

67749 Offenbach-Hundheim, St. Maria

 15.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Anne Azéma

*It's a Wrap!
Lieder des Verlusts
und der Erneuerung, 1200–1900*

Die großen existenziellen Fragen haben Poesie und Musik in jeder Generation und in jedem sozialen Milieu inspiriert. Dieses Konzert wurde speziell für die „In Memoriam“-Edition erstellt und reflektiert in diesem Sinne über Verlust und Abschied. Es besteht aus gregorianischen Gesängen und christlichen Klageliedern, erzählt Totenklagen auf Helden, Könige und Heilige des Mittelalters und präsentiert Lieder von Verlust und Trennung sinnbildlicher Liebe der Troubadour, Trouvère und Minnesänger. Und schließlich besänftigt und tröstet es die Seelen mit Werken über Erneuerung und Wiedergeburt aus frühen Quellen bis zu den Balladensängern des europäischen 19. Jahrhunderts.



Das genaue Gründungsdatum des **Klosters St. Maria** ist unbekannt, einen Hinweis gibt die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete die Propstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind Figureschmuck und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.



Anne Azéma (Gesang, Drehleier)

Mara Winter (Flöten)

Colin Heller (Streich- und Zupfinstrumente)

Anne Azéma ist dem Via Mediaeval-Publikum keine Unbekannte. Die in Frankreich geborene Sängerin und Wissenschaftlerin leitet The Boston Camerata (2008). Sie ist eine anerkannte Expertin auf dem Gebiet des mittelalterlichen Gesangs, hat zahlreiche Aufnahmen veröffentlicht und weltweite Tourneen absolviert. Azéma ist als Solo-Sängerin gefragt und präsentiert ihre originellen Programme als Konzerte und Bühnenwerke dem Publikum in Nordamerika, Europa, dem Mittleren Osten und Asien. Zu ihren Lehrtätigkeiten gehören Meisterkurse, Seminare und Residenzen an Konservatorien und Universitäten in Nordamerika und Europa. Im Jahr 2011 bekam Azéma von der französischen Regierung den Orden der Künste und der Literatur verliehen.

Im Programm wird sie begleitet von Mara Winter und Collin Heller. Mara Winter ist Spezialistin für Musik des Mittelalters und der Renaissance auf der Traversflöte und schreibt mit ihrer Erfahrung eigene Kompositionen, die in zahlreichen neuartigen Klang-Möglichkeiten den Raum zeitgenössischer Musik füllt. Collin Heller bringt sein Wissen über alte Saiteninstrumente und sein Interesse an den verschiedensten Facetten und Stil-Richtungen der Musik in das Konzert mit ein.

Freitag, 12. September, 19.30 Uhr

66500 Hornbach, St. Fabianstift



18.00 Uhr Kirchenführung

Anmeldungen zur Kirchenführung bitte vorab an

Frau Hemmer/VG Zweibrücken-Land:

n.hemmer@vgzwland.de, Tel.: 06332/8062-101

Contre le Temps

Mundus Vergens

Die Welt am Rande des Untergangs

Das Programm zeichnet, ausgehend von der Wehklage Hiobs, die das Gefühl der Dunkelheit in der Welt beschreibt, den Weg zur inneren Erlösung zurück ins Licht nach.

Dorthin wo immer noch Schönheit, Ruhe, Harmonie und eine Form des Göttlichen warten.

Klanglich versucht das Ensemble in diesem Programm, das Publikum in die Kathedrale Notre-Dame de Paris zu versetzen. Sehr unterschiedliche Kompositionsarten, zwischen denen jedoch ein enger Zusammenhang besteht, werden nebeneinander gestellt. Gerade die Conductus der sogenannten Notre-Dame-Schule sind charakteristisch. Dabei tragen bis zu vier Stimmen den Text homorhythmisch vor. Die Stücke erstrahlen in außergewöhnlich intensiven harmonischen Farben. Immer wieder wechselt die Stimmung zwischen Wohlklang und Dissonanz. Bei der Aufführung wird teilweise improvisiert, wie es wahrscheinlich auch in der mittelalterlichen Praxis üblich war. So entsteht jedes Mal ein neues, unverbrauchtes Erlebnis.

Ergänzt wird dies um zwei Offertorien mit Gregorianischen Chorälen, die wichtigsten eigenständigen Stücke der Liturgie. Sie sind lang, dramatisch, intensiv und sehr melismatisch, was den Vortragenden gesanglich einiges abverlangt.



In Kooperation mit dem Festival „EuroClassic“



Gesang: **Julia Marty, Cécile Walch, Amy Farnell** und **Karin Weston**

Das auf Musik des Mittelalters spezialisierte Frauenvokalensemble **Contre le Temps** gründete sich im Jahr 2021 nach dem gemeinsamen Studium der vier Sängern an der Schola Cantorum Basiliensis. Die Musikerinnen decken verschiedene Genres aus dem 11. bis 16. Jahrhundert ab, wobei sie ihr persönliches Musikverständnis mit historischem Hintergrundwissen über die jeweiligen Quellen kombinieren.

Das Ensemble wurde bereits mit verschiedenen internationalen Preisen ausgezeichnet. Kritiker und Presse loben den „himmlischen Klang“, die „Reinheit der Stimmen“ und den „elegant zurückhaltenden und dennoch dynamischen Stil“ ihrer Auftritte. Contre le Temps begeistert das Publikum in ganz Europa mit einer frischen, mitreißenden Interpretation mittelalterlicher Musik.



Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der **Chorherrenstiftskirche St. Fabian** im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

Sonntag, 14. September, 18.00 Uhr

67697 Otterberg, Abteikirche

 16.30 Uhr Kirchenführung

Ensemble Ordo Virtutum

Fragmentum - Auf der Suche nach dem verlorenen Klang Musikalisch-liturgische Fragmente aus mittelalterlichen Klöstern

Als im 16. Jahrhundert die Reformation eingeführt und viele Klöster aufgelöst wurden, waren auch ihre Choralhandschriften dem Untergang geweiht. Die über Jahrhunderte mit höchstem künstlerischem Aufwand hergestellten Codices galten nun als Zeugen einer veralteten Liturgie. Die „papistischen Bücher“, wie man sie jetzt nannte, hatten nur noch materiellen Wert. Das wertvolle Pergament, auf dem die Gesänge notiert waren, konnte als stabiles Einbandmaterial für Akten recycelt werden. So wurden tausende von Choralhandschriften zerschnitten und dienten fortan als ein „Kleid von Noten“ für Buchdeckel und zur Verstärkung von Buchrücken. Jahrhunderte lagerten sie so als Fragmente in verstaubten Archiven. Ensemble Ordo Virtutum küsst diese schlafenden Schätze wieder wach. Jede Seite, jeder zerschnittene Streifen erzählt dabei seine eigene spannende Geschichte und führt zurück in jene Zeit, als von ihnen ihrer Bestimmung gemäß einst die Liturgie in einem Kloster gesungen wurde. Das Programm Fragmentum nimmt den Hörer mit auf diese spannende Zeitreise und haucht den über Jahrhunderte verstummten Zeugen nach aufwändiger Rekonstruktionsarbeit zum ersten Mal wieder ihren verlorenen Klang ein.



In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten



Gesang: **Hubert Mayer, Johannes Mayer, Klemens Mölkner, Stefan Johannes Morent, Jörg Rieger**
 Leitung: **Stefan Johannes Morent**

Das Ensemble **Ordo Virtutum** wurde vom Musikwissenschaftler Prof. Dr. Stefan Johannes Morent gegründet. Ziel ist die Verbindung von Interpretation und musikwissenschaftlicher Forschung, um einen Zugang zur musikalischen Welt des mittelalterlichen Europas zu eröffnen. Das Ensemble betreibt für jedes Projekt umfangreiche eigene Forschungsarbeit und erhielt Einladungen zu zahlreichen Festivals in Europa, USA und Australien. Das Repertoire umfasst Gregorianischen Choral, Minnesang, mittelalterliche Epen, Musik von Hildegard von Bingen sowie Geistliche Spiele. Einladungen zu Radio- und Fernsehproduktionen sowie zu Kongressen und Symposien runden die Arbeit des Ensembles ab und bestätigen seit über 20 Jahren sein internationales Renomé als eines der führenden Ensembles seiner Art. Ordo Virtutum gastierte mit seinen Programmen bei zahlreichen internationalen Festivals (u.a. Oude Muziek Utrecht, Via Mediaeval, Musica Sacra Maastricht, RheinVokal, Romanischer Sommer Köln, montalbane), bei denen von der Presse »die artistische Meisterschaft in Gesang und Instrumentalspiel« besonders hervorgehoben wurde.



Die Fundamente für die gesamte **Klosterkirche Otterberg** wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die ober-rheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.

Sonntag, 21. September, 20.15 Uhr

Speyer, Krypta im Dom

Ensemble Lucidarium

*Im Kronensaal des Königs:
Klänge aus den mittelalterlichen Aschkenas*

Dieses Programm, das größtenteils während Avery Gosfields Artistic Residency in Speyer entwickelt wurde, ist der Musiklandschaft des mittelalterlichen „Aschkenas“ gewidmet, einem Gebiet, das sich im 12. und 13. Jahrhundert von den britischen Inseln bis nach Russland ausbreitete. Obwohl sich das Wort „Ashkenazy“ normalerweise auf deutschsprachige Jüdinnen und Juden bezieht, schließen wir in dieser Zeit auch die französischsprachigen ein, die aufgrund des ständigen Austauschs kulturell zum selben Gebiet gehörten. Viele der Lieder handeln von Tragödien, wie den ShUM-Massakern, als christliche Kreuzfahrer Juden auf ihrem Weg nach Jerusalem massakrierten, aber andere sind freudigen Ereignissen gewidmet – Hochzeiten, Feiertagen oder Schabbat.

In der jüdischen Tradition wurde die Musik mündlich weitergegeben, so dass keine Melodien überlebt haben. Auf der Suche nach einer „bestmöglichen“ Aufführung wurden diese Dichtungen mit Melodien aus historischen Quellen und der jüdischen Musiktradition vertont. Diese „absichtlichen Fälschungen“ werden mit Tänzen kombiniert, die jedem, ob Jude oder Christ, gefallen hätten, um die Klangwelt des mittelalterlichen Aschkenas mit all seinen Freuden und Sorgen wieder zum Leben zu erwecken.



In Kooperation mit den Musiktagen am Dom zu Speyer



Carla Nahadi Babelegoto, **Enrico Fink** (Gesang), **Avery Gosfield** (Flöte, Einhandflöte und Trommel, Leitung), **Félix Verry** (Fidel), **Massimiliano Dragoni** (Hackbrett, Perkussion), **Fabio Accurso** (Laute)

Seit zwei Jahrzehnten ist **Lucidarium** für seine Programme bekannt, die zwischen Poesie, historischen Quellen und mündlichen Überlieferungen versuchen, die Klangwelten von Juden aus dem Mittelalter und der Renaissance nachzubilden. Andere Projekte, die einem ähnlichen Muster folgen, befassen sich mit Themen wie Armut im Burgund des 15. Jahrhunderts (L'Homme Désarmé,) oder queerer Kultur (A Florence la Joyeuse Cité,) bis hin zu Musik und Wissenschaft zur Zeit Leonardo da Vincis (Macchine). Die Gruppe hat mehrere multidisziplinäre und multikulturelle (mit Musiker:innen aus der zeitgenössischen Weltmusikszene) Projekte realisiert und zahlreiche Videos gedreht, u. a. für das Utrecht Festival, das ShUM cities Artist in Residence Programm und die Jüdische Woche Dresden. Sie haben fünf preisgekrönte CDs aufgenommen und treten regelmäßig bei den wichtigsten Festivals für Alte und Jüdische Musik auf der ganzen Welt auf. Lucidarium ist stolz darauf, vergessenes Repertoire zu erforschen und jedes Konzert zu einem neuen Erlebnis zu machen, voller Musik, die das Publikum noch nie zuvor gehört hat. Mit einer Kombination aus sorgfältiger Recherche und einem fröhlichen, spontanen Aufführungsstil weiß Lucidarium, wie man das Publikum des 21. Jahrhunderts unterhält - und gleichzeitig zum Nachdenken anregt.



Der **Dom zu Speyer** ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von Kaiserinnen und Kaisern sowie Königen und Bischöfen.

Samstag, 27. September, 19.00 Uhr

76889 Klingenmünster, St. Michael



17.30 Uhr Kirchenführung

Ars Choralis Coeln

UNIO MYSTICA

Hildegard von Bingen (1098-1179)

Im 12. Jhd. hinterließ Hildegard den größten Bestand eindeutig zuschreibbarer Musik: liturgische Gesänge zum täglichen Stundengebet, die später unter dem Titel "Symphonia armonie celestium revelationum" (Symphonie der Harmonien himmlischer Offenbarung) zusammengefasst wurden. Hildegards mystische Visionen führen tief in das Innerste der Schöpfung. In ihrer Musik, der Schau von Licht- und Klangerscheinungen strebt sie die "Unio Mystica" an, die himmlische Vereinigung mit Gott. Im hohen Alter beschreibt Hildegard das Empfangen ihrer Visionen: Es sind Zustände, in denen "die Seele emporsteigt" und die sie "ohne Vermittlung meiner fünf Sinne" und "ohne jemals die Bewusstlosigkeit einer Ekstase erlitten zu haben" erfährt.

Hildegards umfassendes Welt- und Menschenbild zeigt sich in besonderer Weise in ihren Liedern. Im Gesang erkennt sie eine Möglichkeit, die seelischen und emotionalen Kräfte des Menschen zu wecken und auf sie einzuwirken, denn die Seele des Menschen ist nach göttlichem Abbild klingend gestaltet und damit „symphonisch“ gestimmt: "anima symphonialis est". Hildegard weist hier auf den vielschichtigen Begriff vom harmonischen Aufbau der Seele hin: Sie ist Abbild des gewaltigen Kosmos, einer "musica mundana", der Harmonie aller Sphären.



Nadine Balbeisi, Sylvia Dörnemann, Uta Kirsten, Petra Koerd, Pamela Petsch, Cora Schmeiser, (Gesang), Stefanie Brijoux (Gesang und Harfe), Amanda Simmons (Gesang und Glocken)

Ars Choralis Coeln – eine Frauenschola deren „unverwechselbares Markenzeichen klangliche Farbigkeit mit ausgeglichenen und doch individuell timbrierten Stimmen ist, eine vokale Einheit in Sachen Intonation, sensibler Musikalität, geeint im Streben nach authentischer Gestaltung“ (Detlef Bielefeld). Das Frauenensemble gab 2004 in der Kölner Romanischen Nacht sein Debütkonzert. Seit dieser Zeit hat es das Ensemble geschafft, sich national wie international in der Mittelalter-Musikszene zu etablieren. Auch zahlreiche Tonträger legen ein entsprechendes klangliches Zeugnis ab. Im Mittelpunkt des Repertoires steht die Musik von Frauenklöstern des Mittelalters. Dazu gehört an erster Stelle die Musik der rheinischen Äbtissin Hildegard von Bingen, die in zahlreichen Handschriften überlieferte Musik der Beginen und der Devotio Moderna. Die Suche nach einer authentischen Gestaltung schließt zeitgenössische und interkulturelle Elemente und Experimentierfreude wie z.B. Prima materia, Aljamiado, Raga Virga oder ear for EAR - Hildegard von Bingen und John Cage mit ein.

Nach dem unerwarteten Tod ihrer Leiterin Maria Jonas im Dezember 2024 hat Ars Choralis Coeln sich entschlossen, den besonderen „Schatz“ der langen gemeinsamen Arbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln.



Das **Benediktinerkloster Klingingenmünster**, Clinga Monasterium' (626 bis 1565) ist Namensgeber und Keimzelle des Ortes. Es handelt sich wahrscheinlich um das älteste der Urklöster Deutschlands. Den Höhepunkt seiner Entwicklung mit hohem Stand an Bildung und Kultur hatte das Kloster zur Salier- und Stauferzeit, insbesondere unter Abt Stephan I. um 1100. Aus dieser Zeit sind noch bauliche Elemente erhalten: Das romanische Westwerk, die Doppelturmanlage mit Spindeltreppen, eine spätromanische Emporenkapelle, die Verbindung zum Abtshaus und die Mauern des Mönchssaals. Malereireste findet man nur noch über dem Chorbogen an der Ostwand (Umriss einer Maria mit Kind). Ein ehemaliges südliches Querschiff (früher mit Apsis) ist heute Sakristei.

Romanische Nacht

Samstag, 18. Oktober, 18.00 Uhr

67547 Worms, Dom

Konzert 1: 18.00 Uhr

Ensemble Vox Nostra

Officium und Requiem

*In memoriam Burchard von Worms (*965, †1025)*

Bischof Burchard I. von Worms ist einer der bedeutendsten Kanonisten des Mittelalters. Seinen Ruhm verdankt er seiner Kirchenrechtssammlung in 20 Bänden, den Libri decretorum, sein Name geht auf den ersten Bischof von Würzburg zurück, der bereits im 8. Jahrhundert im Gefolge von Bonifatius in Franken als Missionar wirkte. Das Konzertprogramm beinhaltet sowohl Gesänge für den Heiligen Burchardus aus einer Würzburger Handschrift des 12. Jahrhunderts, die heute unter der Signatur Cod. 215 in Köln aufbewahrt wird, als auch die originalen Kompositionen der Totenmesse (Missa pro defunctis) nach Neumenhandschriften des Mittelalters. Neben dem Introitus und dem Graduale Requiem aeternam, dem Tractus De profundis, dem Offertorium Domine Jesu Christe und der Communio Lux aeterna der Gregorianik zur Messfeier erklingen mehrstimmige Vertonungen des Ordinariums und der Totentanz Ad mortem festinamus des 14. Jahrhunderts aus dem spanischen Kloster Montserrat.

Pausen-Empfang im Haus am Dom 19.15 Uhr

Grußwort: Dom-Probst Tobias Schäfer, Worms



Dom-Museum
Worms



MUSIK AM DOM

In Kooperation mit Dommusik Worms und dem Festival wunderhoeren

Konzert 2: 20.15 Uhr

Ensemble Les Haulz et les Bas

Projekt ars supernova

In paradisum – Musik der Engel

Ein Engel ist ein Vogel Gottes. Er fliegt zwischen Himmel und Erde, vermittelt zwischen den Menschen und Gott und... er ist unsichtbar! Der unsichtbare Klang ist die Brücke zur unsichtbaren Welt - so vermitteln Musik und Engel zwischen den Menschen und dem Göttlichen. Mit ihrem Programm präsentiert Les Haulz et le Bas italienische Bläsermusik von der frühesten Niederschrift einstimmiger Instrumentalmusik bis hin zu raffiniert konstruierten komplizierten Motetten. Im Italien des 14. Jahrhunderts wurden die frühesten großen Quellen reiner Instrumentalmusik verfasst und die meisten Engel gemalt. Sie spielten durchweg laute Instrumente wie Schalmeien, Trompeten, Tambourellos und Trommeln. Die Musikstücke tragen so poetische Titel wie „Engel – Gottes Vogel“ oder „Die Milchstraße“ und entstammen derselben Zeit, wie die wunderbaren Gemälde. Les haulz et les Bas rekonstruiert den Klang, der in den Bildern steckt und spielt Kompositionen von Johannes Ciconia, Bardolino de Padova, Antonio Zacharia da Teramo, Zorzi Trombetta etc. Im Projekt „ars supernova“ experimentiert das Ensemble mit dem musikalischen Material der Gotik und fügt der mittelalterlichen Alta Capella eine komplette Jazz-Combo mit modernen Blasinstrumenten, Gitarre, und Percussion hinzu. Altes Material wird neu arrangiert, für längst vergessenes Instrumentarium neu komponiert und bei allem mit großer Spielfreude improvisiert.



An der Stelle einer fränkischen Basilika erhebt sich heute der romanische **Dom St. Peter**, der 1181 endgültig geweiht wurde. Wie der Mainzer Dom, so weist auch der Wormser Dom eine Doppelchoranlage auf. Während im Ostchor Bischof und Domkapitel residierten, war der Westchor dem Kaiser vorbehalten. Die Skulpturen aus spätromanischer Zeit zählen zu den Meisterwerken der Bauplastik. Im Inneren zieht vor allem das eindrucksvolle Ensemble des von Balthasar Neumann entworfenen Hochaltars mit den Seitenaltären und dem spätbarocken Chorgestühl die Blicke der Besucher auf sich.



Foto: Frank Blum

Ensemble Vox Nostra

Philipp Cieslewicz (Altus), **Winnie Brückner** (Sopran), **Werner Blau** (Bass) und **Burkard Wehner** (Tenor und musikalische Leitung)

Seit der Gründung im Jahr 2001 konzertiert das Vokalensemble **Vox Nostra** unter der Leitung von Burkard Wehner mit den vielfältigen Formen der Vokalmusik des Mittelalters. Mit ihrem obertonreichen und raumfüllenden Vokalklang entführen die Sänger:innen ihr Publikum in archaische Klangwelten. Einstimmige, über 1000 Jahre alte Gregorianische Choräle, uralte Psalmen und die hypnotischen Gesänge der Hildegard von Bingen gehören ebenso zum Repertoire des Ensembles, wie die fein zisierten Motetten des 13. Jahrhunderts und die berückende Mehrstimmigkeit des Pariser Magister Leonin und Perotin. Der menschliche Atem ist das Zeitmaß für diese Musik, deren Zauber sich durch die reiche Verzierungskunst der Neumen und durch schier unendlich scheinende Melodiebögen entfaltet. In liturgisch fundierten Konzertprogrammen wird die geistliche Musiktradition Europas wieder erlebbar gemacht. Indem die Sänger:innen im jeweiligen Konzertraum wandeln und diesen singend erkunden, bringen sie ihn mit ihrem Gesang selbst zum Klingen. Zu der musikwissenschaftlich fundierten Arbeitsweise von VOX NOSTRA gehören das Singen nach Neumen-, Modal- und Mensural-Notationen ebenso, wie das sorgfältige Austarieren der reinen Intervalle nach der pythagoräischen Stimmung.



Ensemble Les Haulz et les Bas - Projekt ars supernova

Gesine Bänfer (Schalmei, Pommer, Dudelsack, Sopransaxophon, musikalische Leitung), **Hanna Geisel** (Schalmei, Pommer), **Miguel Tantos** (Zugtrompete, Posaune), **Mike Schweizer** (Sopran- und Tenorsaxophon), **Araceli Fernandez** (Gesang, Rahmentrommeln), **Thomas Bergmann** (Gitarre), **Florian Döling** (Kontrabass), **Rolf Kilchling** (Drums)

Ars nova ist der mittelalterliche lateinische Name für die avantgardistische neue Musik des 13. und 14. Jahrhunderts. Eine Supernova nennt man das kurze helle Aufleuchten eines Sternes durch eine Explosion, bei der der ursprüngliche Stern zerstört wird. Seine Leuchtkraft kann auf der Erde erst wahrgenommen werden, wenn er nicht mehr existiert.

Mit dem mehrfach preisgekrönten Bläserensemble für Alte Musik **Les haulz et les bas** wird die ars nova des 14. Jahrhunderts zur ars supernova. Hervorgegangen aus der Zusammenarbeit mit international bekannten Jazzmusikern, entwickelte sich das Projekt zu einer eigenständigen festen Formation, hat zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gespielt und wurde für seine originellen Arrangements von Deutschlandradio Kultur mit dem Preis des Erzgebirge Festivals geehrt. Sie treten den Beweis an, dass das Saxophon das ideale Instrument für die ars nova des 14. Jahrhunderts ist, und dass die mittelalterliche Schalmei exakt den Klang hat, auf den Jazz schon immer gewartet hat. Mit ars supernova erleben die Zuhörer Sternstunden: mittelalterliche Kompositionen in neuen und wunderschönen Arrangements mit atemberaubenden Improvisationen.

DAS
UNBEKANNTE

montalbâne

Festival für mittelalterliche Musik

19. – 21. Juni 2026 | Freyburg (Unstrut)

www.montalbane.de



#moderndenken



VIA MEDIAEVAL
IST MITGLIED DER
REMA -
EARLY MUSIC IN EUROPE

www.rema-eemn.net



BURCHARD VON WORMS

Bischof von 1000-1025

Ein Bischof und seine Welt

Wissenschaftliche Tagung
der Johannes-Gutenberg-Universität,
der Akademie der Wissenschaften Mainz -
Projekt „Burchards Dekret Digital“
und des Stadtarchivs Worms

**Donnerstag, 16.10.2025, 14:00 Uhr
bis Samstag, 18.10.2025, 12:00 Uhr
im Haus am Dom, Domplatz 3, 67547 Worms**

Im August 2025 sind es genau 1000 Jahre seit dem Tod des Wormser Bischofs Burchard. Nicht nur als Erbauer des Wormser Domes, sondern auch durch seine wirkgeschichtlich bedeutende Kirchenrechtssammlung, das „Decretum“, gehört er zu den Großen seiner Zeit. Eine wissenschaftliche Tagung beleuchtet sein Wirken und ordnet es ein in die Zeit um die Jahrtausendwende.

Anmeldung und nähere Informationen: www.wormser-dom.de

Sa, 18.10.2025

Romanische Nacht im Wormser Dom

18.00 Uhr **Officium & Requiem für Burchard** (Musik des Mittelalters)

20.15 Uhr **In Paradisum - Musik der Engel** (von Mittelalter bis Jazz)

siehe auch Seite 22 ff.

DAS PARTNER-FESTIVAL



AUSKÜNFT:

Festival Voix & Route Romane
23 boulevard de Lyon
F-67000 STRASBOURG
Tel.: 00 333 9 50 60 13 93
accueil@voix-romane.com

www.voix-romane.com

ENSEMBLE ZWEIGULDEN »LA PESTE DANSANTE«

28.8., 20 UHR, ÉGLISE SAINT-TROPHIME D'ESCHAU

29.8., 20 UHR, STIFTSKIRCHE DE LAHR (ALLEMAGNE)

ENSEMBLE HUELGAS »PARIS 1200«

30.8., 18 UHR, ABBAYE SAINT-ÉTIENNE DE MARMOUTIER

ENSEMBLE EGERIA

»EN TERRAS DESPANYA - MONODIES ET POLYPHONIES
ESPAGNOLES DES 12E - 13E SIÈCLES«

31.8., 17 UHR, ÉGLISE SAINT-JACQUES DE FELDBACH

ENSEMBLE APOTROPAÏK »DU TROBAR AU TABAR«

5.9., 20 UHR, ÉGLISE SAINTS-PIERRE-ET-PAUL DE ROSHEIM

ENSEMBLE CÉLADON »CHIMÈRES«

6.9., 20 UHR, ÉGLISE SAINTE-FOY DE SÉLESTAT

ENSEMBLE DIALOGOS

»ARIANE EN VIE - OVIDE EN ITALIE MÉDIÉVALE«

7.9., 17 UHR, ÉGLISE SAINT-LÉGER DE GUEBWILLER

ENSEMBLE LE MIROIR DE MUSIQUE

»VOX FEMINAE - ENTRE CONTRAINTES ET LIBERTÉS,
ITINÉRAIRES FÉMININS DANS LA MUSIQUE MÉDIÉVALE«

12.9., 20 UHR, CHAPELLE SAINT-ÉTIENNE DE STRASBOURG

ENSEMBLE GILLES BINCHOIS

»RETOUR AUX SOURCES - L'ART DU CHANTRE MÉDIÉVAL«

13.9., 18 UHR, ÉGLISE SAINTS-PIERRE-ET-PAUL DE SIGOLSHEIM

ENSEMBLE COMET MUSICKE

»CONSONANCES IMPARFAITES«

14.9., 18 UHR, ABBATIALE SAINTS-PIERRE-ET-PAUL D'ANDLAU

EINTRITTSPREISE:

- Normalpreis: 20 €
- Ermäßigter Preis: 16 €
- Tarif »Jeune«: 6 €
- Freier Eintritt für Kinder
und Jugendliche unter 12 Jahren

KARTENVERKAUF:

www.voix-romane.com
und Abendkasse

Kathedral Klänge 2025

BRUCKNER FÜR ORGEL



Der im Jahr 2024 durchgeführte Konzert-Zyklus anlässlich des 200. Geburtstages von Anton Bruckner, alle seine Sinfonien in den Transkriptionen für Orgel von Eberhard Klotz aufzuführen, konnte wegen Krankheit eines Interpreten leider nicht vollständig „abgeschlossen“ werden. Darum werden in 2025 das „fehlende“ Konzert und ein weiteres (die 5. Sinfonie in einer Aufführung mit vier Händen und 4 Füßen) unter dem bekannten Label „Kathedralklänge“ auf der Seifert-Orgel des Speyerer Doms erklingen.

Tickets: Reservix

Samstag 21.00 UHR | DOM ZU SPEYER
28.6. 5. Sinfonie B-Dur
Fassung für zwei Organisten
Markus Kaufmann, Leipzig
Pascal Kaufmann, Augustsburg
20.15 Uhr Praeludium (Konzerteinführungsgespräch)

Samstag 19.30 UHR | DOM ZU SPEYER
30.8. 3. Sinfonie d-Moll
Alessandro Urbano, Dudelange (Luxemburg)
18.45 Uhr Praeludium (Konzerteinführungsgespräch)

15 € / ermäßigt 5 €
(freie Platzwahl)



ORGEL Wochen

IM KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

AUGUST - OKTOBER 2025

Fr, 22.8.	66482 Zweibrücken Kath. Kirche Heilig Kreuz Lutz Brenner (Mainz) Texte: Jürgen Hardeck (Mainz)
Fr, 29.8.	54579 Niederehe Kath. Kirche St. Leodegar Christoph Hauser (Ottobeuren)
Sa, 30.8.	55270 Zornheim Kath. Kirche St. Bartholomäus Christian Schmitt (Bamberg) Trompete: Markus Messer
Sa, 31.8.	56179 Vallendar Kath. Kirche St. Marcelinus Stefano Perotta (Corigliano Calabro/I)
Fr, 5.9.	55232 Alzey Ev. Nikloaikirche Junge Organist:innen
Sa, 6.9.	56288 Kastellaun Kath. Kirche Kreuzauffindung Mona Hartmann (Salzburg/AUT)
So, 7.9.	54518 Altrich Kath. Kirche St. Andreas Dariia Lytvishko (Wien/AUT)
Sa, 13.9.	55469 Simmern Ev. Stephanskirche Alexander Grün (Bingen)
Sa, 20.9.	54293 Trier-Pfalzel St. Maria & St. Martin Montserrat Torrent i Serra (Barcelona/ESP)
Sa, 27.9.	67655 Kaiserslautern Marienkirche Gereon Krahforst (Maria Laach)
So, 5.10.	53424 Remagen Apolinariskirche Ivo Kanz (Herford)
So, 12.10.	54595 Prüm Basilika St. Salvator Prof. Andreas Rohkopf (Saarbrücken)
Fr, 24.10.	66987 Thaleischweiler-Fröschen Prot. Kirche Josef Still (Trier)

www.via-mediaeval.de